

NEULATEINISCHES JAHRBUCH (NLATJB)

Richtlinien für Beitragende

I. Allgemeine Bemerkungen

Das NLATJB veröffentlicht wissenschaftliche Aufsätze und Miscellen zu neulateinischen Autoren und Themen sowie Editionen neulateinischer Texte. Weitere feste Rubriken sind Rezensionen, Forschungsberichte und Projektbeschreibungen sowie Hinweise auf andere aktuelle Veröffentlichungen und Veranstaltungen zur Latinität der Neuzeit.

Beiträge zum NLATJB können in folgenden Sprachen abgefasst werden: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Lateinisch, Spanisch.

Manuskripte sollen in elektronischer Form (als Word-, rtf- oder pdf-Datei) an den **Herausgeber** geschickt werden:

Marc Laureys: m.laureys@uni-bonn.de

Der Eingang eines Manuskripts wird umgehend per E-Mail bestätigt.

Letzter Termin für die Einreichung von Beiträgen: jeweils der 31. Dezember eines Jahres für (frühestens) das Folgejahr.

Jeder Beitrag wird in einem double-blind Peer-Review-Verfahren beurteilt. Sobald dieses Evaluationsverfahren abgeschlossen ist, wird der Autor über das Ergebnis benachrichtigt. Eine begründete Ablehnung ist immer als endgültig zu betrachten. Falls Korrekturen oder Ergänzungen notwendig sind, werden diese in einem Evaluationsbericht mitgeteilt; eine revidierte Fassung des Aufsatzes soll dann innerhalb von zwei Monaten sowohl an den Herausgeber als auch (per E-Mail, als Word- oder rtf-Datei; ggf. zusätzlich mit einer pdf-Datei zur Darstellung von Sonderzeichen) an den **Production Editor** geschickt werden:

Astrid Steiner-Weber: steiner-weber@uni-bonn.de

II. Zur Gestaltung der Texte

1. Allgemein

1.1. Die Gesamtlänge eines Beitrags sollte **75.000 Zeichen** (einschließlich Leerzeichen und Fußnoten) nicht überschreiten.

1.2. Autoren, die nicht in ihrer Muttersprache schreiben, sollen ihren Text vor der Abgabe von einem Muttersprachler bzw. einer Muttersprachlerin kontrollieren lassen. Ein mangelhafter Stil ist ein gültiger Grund für die Ablehnung eines Beitrags.

1.3. Falls lateinische Werke oder längere lateinische Textpassagen ediert werden, soll stets die *ratio edendi* erläutert werden.

1.4. Rubrik I (Commentationes): Jeder eingesendete Beitrag soll zunächst lediglich mit einem Titel überschrieben werden und keinen Hinweis auf die Identität des Autors enthalten. Falls zur Veröffentlichung freigegeben, soll die endgültige Fassung des Beitrags unter dem Aufsatztitel den Namen des Autors aufweisen; am Ende des Beitrags sollen der Name des Autors und die zugehörige Institution sowie eine E-Mail-Adresse angegeben werden.

1.5. In Rubrik I: Dem Text müssen ein *Abstract* in englischer Sprache (ca. 150 Wörter) und ca. sechs *Keywords* (ebenfalls englisch), die den Beitrag erschließen, vorangestellt werden.

1.6. In Rubrik III (Librorum existimationes) soll ein kurzer, vom Rezensenten zu wählender Oberbegriff als Überschrift über dem Text stehen; dann folgt die vollständige bibliographische Angabe der rezensierten Publikation (inkl. Reihentitel und ISBN). Am Ende des Beitrags sollen der Name des Autors und die zugehörige Institution sowie eine E-Mail-Adresse angegeben werden.

RICHTLINIEN FÜR NLATJB

2. Formatierung der Texte

2.1. Für Haupt- und Fußnotentext eine einheitliche Schriftart verwenden (z.B. Times New Roman oder Garamond); im Haupttext 14 pt, im Fußnotentext 12 pt.

2.2. Keine Tabulatoren oder Einzüge am Beginn von Absätzen; keine Leerzeilen zwischen den Absätzen; keine Kopf- und Fußzeilen, keine Seitennummerierung; keine Silbentrennung.

2.3. Fußnotenzahlen im Haupttext immer nach der Interpunktion; im Anmerkungstext: Fußnotenzahl 12 pt mit Leerzeichen dahinter. Keine Leerzeilen zwischen den Fußnoten.

2.4. Kein Fettdruck, keine Kapitälchen und keine Unterstreichungen – Hervorhebungen *einzelner Begriffe* durch Kursivierung.

2.5. Philologische Begriffe wie *editio princeps*, *apparatus criticus*, *codex unicus*, *constructio ad sensum* etc. werden *nicht* hervorgehoben, also keine Kursivierung und keine Anführungszeichen.

2.6. Geläufige fremdsprachige Ausdrücke, Begriffe und Redewendungen – wie z.B. *terminus post quem*, *cum grano salis*, *sine ira et studio*; *à jour*, *par excellence*; *se non è vero, è ben trovato* – werden *nicht* hervorgehoben, also keine Kursivierung und keine Anführungszeichen.

2.7. Werktitel, unabhängig von der Sprache, kursiv.

2.8. Verkürzte lateinische Werktitel im Nominativ zitieren (z.B. *Carminum libri IV* als *Carmina*, nicht *Carminum*).

2.9. Alle Zitate (auch lateinische) in doppelten Anführungszeichen, *nicht* kursivieren.

2.10. Längere Zitate (ab ca. 5 Zeilen), unabhängig von der Sprache, einrücken; keine Anführungszeichen, nicht kursivieren.

2.11. Metasprachliche Kennzeichnung einzelner Begriffe, unabhängig von der Sprache, in einfache Anführungszeichen setzen (z.B. der Begriff ‚virtus‘ bei Cicero bzw. la notion de < virtus > chez Cicéron).

2.12. Verwendung von deutschen Anführungszeichen (,...‘ bzw. „...“) in deutschen Beiträgen; in allen anderen Sprachen englische (‘...’ bzw. “...”) oder französische (< ... > bzw. « ... ») Anführungszeichen.

2.13. Belege aus antiken literarischen Quellen sollen folgendermaßen gekennzeichnet werden:

2.13.1. Belegstellen aus der lateinischen Literatur nach dem Abkürzungssystem des *Thesaurus Linguae Latinae* (<http://www.thesaurus.badw-muenchen.de/tll-digital/index.html>), allerdings ohne Kapitälchen für die abgekürzten Autorennamen und mit Kommata zwischen den einzelnen Komponenten (z.B. Cic., de orat., 2, 224).

2.13.2. Belegstellen aus der griechischen Literatur nach der Liste von *Authors and Works* im LSJ (<http://perseus.uchicago.edu/perseus-cgi/getobject.pl?c.0:2:3.LSJ>), allerdings in einer expandierten Form, falls der LSJ eine allzu drastisch abgekürzte Form verwendet (z.B. nicht A., Ag., sondern Aesch., Agam.).

2.14. Für nachantike Autoren und Texte sollen prinzipiell *keine* abgekürzten Formen verwendet werden; solche Angaben bitte stets im Volltext.

2.15. Griechischer Text: Unicode-Font (vorzugsweise Times New Roman) benutzen; keine Anführungszeichen, nicht kursivieren.

2.16. Unterschied von Bindestrich (-; engl. *hyphen*) und Gedankenstrich (–; engl. *en-dash*) beachten; Spatien vor und nach Gedankenstrich, nicht aber bei Bindestrich (z.B. bei Namen wie Steiner-Weber).

RICHTLINIEN FÜR NLATJB

2.17. Gedankenstrich wird auch verwendet zur Bezeichnung von ‚bis‘ bei Angabe von Seiten und Jahreszahlen: 303–319, 2016–2018, hierbei *ohne* Spatien.

2.18. Angabe von Seitenzahlen (ohne S., p. oder pp.): 193f. [statt: 193–194], aber: 193–198.

2.19. Spatien vor und nach Auslassungspunkten: hat ... nachgewiesen.

2.20. Bei Internetquellen letztes Zugriffsdatum angeben: (letzter Zugriff tt.mm.jjjj.).

3. Bibliographische Angaben

3.1. Kein gesondertes Literaturverzeichnis; die Literaturangaben sind in den Fußnoten unterzubringen.

3.2. Bei mehrmaliger Zitierung eines Titels soll auf die Fußnote mit der Erstnennung verwiesen werden, und zwar mit dem Nachnamen des Verfassers (gegebenenfalls zur Differenzierung mit Erscheinungsjahr) sowie der Angabe der Fußnotennummer:

in deutschen Beiträgen: (wie Anm. #)

in englischen Beiträgen: (as in n. #)

in französischen Beiträgen: (voir n. #)

in italienischen Beiträgen: (vedi n. #)

in lateinischen Beiträgen: (adn. #)

in spanischen Beiträgen: (véase n. #)

Z.B.: Laureys (wie Anm. 18), 225 bzw.: Laureys 2009 (wie Anm. 18), 225.

3.3. Herausgeber sollten folgendermaßen abgekürzt werden: dt.: (Hrsg.); franz.: (éd.); engl./ital./lat./span.: (ed.).

3.4. Zitierweise

3.4.1. Drucke vor 1800 (keine Kursivierungen oder Anführungszeichen):

Werktitel und Name des Autors, Herausgebers, Kommentators und/oder Widmungsträgers [soweit wie möglich wie auf der Titelseite; in modernisierter Form hinzuzufügen, falls auf der Titelseite nicht oder nicht genügend deutlich erwähnt]. Erscheinungsort: Drucker bzw. Verleger [in modernisierter Form], Erscheinungsjahr.

Beispiele:

Horatii Odae, Carmen Epodon et Saeculare cum exactissima Antonii Mancinelli et cum familiari Iodoci Badii Ascensii explanatione. Paris: Denis Roce, Jean Petit, 1503.

Josse Bade (Hrsg.), *Silvae morales cum interpretatione Ascensii*, in XII libellos divisae. Lyon: Jean Trechsel, 1492.

Pomponii Gaurici de Arte Poetica ad Franciscum Puccium Florentinum. [Roma: Giacomo Mazzocchi (?), 1511–1512 (?)].

Michaelis Hospitalii epistolarum seu sermonum libri sex. Paris: Mamert Patisson, ed. Robert II Estienne, 1585.

3.4.2. Moderne Texteditionen (keine Kursivierungen oder Anführungszeichen):

Vorname [erster, bzw. in der Literatur am häufigsten gebrauchter ausgeschrieben; weitere Vornamen abgekürzt] Nachname des modernen Herausgebers, Titel der Publikation, [eventuell] Bandzahl. Erscheinungsort Erscheinungsjahr [keine Verlage, keine Reihentitel].

RICHTLINIEN FÜR NLATJB

Beispiele:

Percy S. Allen (Hrsg.), *Opus epistolarum Desiderii Erasmi Roterodami*, 12 vol. Oxford 1906–1958.

Paul Botley / Dirk van Miert (Hrsg.), *The correspondence of Joseph Justus Scaliger*, 8 vol. Genève 2012.

Tristan Vigliano (Hrsg.), *Friedrich Dedekind, Grobrianus. Petit cours de muflerie appliquée pour goujats débutants ou confirmés*. Paris 2006.

3.4.3. Monographien (keine Kursivierungen oder Anführungszeichen):

Vorname [erster, bzw. in der Literatur am häufigsten gebrauchter ausgeschrieben; weitere Vornamen abgekürzt] Nachname / Vorname Nachname (Hrsg.), Titel der Publikation. Untertitel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr [keine Verlage, keine Reihentitel].

Beispiel: Marc Laureys / Uwe Baumann (Hrsg.), *Polemik im Dialog des Renaissance-Humanismus. Formen, Entwicklungen und Funktionen*. Göttingen 2015.

3.4.4. Aufsätze in Zeitschriften (keine Kursivierungen oder Anführungszeichen):

Vorname [erster, bzw. in der Literatur am häufigsten gebrauchter ausgeschrieben; weitere Vornamen abgekürzt] Nachname, Titel des Aufsatzes, in: Titel der Zeitschrift Bandzahl (Jahr), Seitenzahlen [ohne S.].

Beispiel: Walther Ludwig, César Grolier, Marco Girolamo Vida und Caspar Barth über den Sacco di Roma, in: *Neulateinisches Jahrbuch* 19 (2017), 239–269.

3.4.5. Aufsätze in Sammelbänden (keine Kursivierungen oder Anführungszeichen):

Vorname [erster, bzw. in der Literatur am häufigsten gebrauchter ausgeschrieben; weitere Vornamen abgekürzt] Nachname, Titel des Beitrags, in: Vorname(n) Nachname (Hrsg.), Titel des Sammelbandes. Untertitel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr [keine Verlage, keine Reihentitel], Seitenzahlen [ohne S.].

Beispiel: Walther Ludwig, *Philosophy and Theology not in a Burlesque Mode. The *Pantheisticon* of John Toland*, in: Astrid Steiner-Weber / Franz Römer (Hrsg.), *Acta Conventus Neo-Latini Vindobonensis. Proceedings of the Sixteenth International Congress of Neo-Latin Studies* (Vienna 2015). Leiden / Boston 2018, 433–438.

4. Abbildungen

Für Abbildungen ist eine digitale Datei in guter Qualität zu liefern (jpg- oder tif-Format, Mindestauflösung 300 dpi für Graustufenscans, 600 dpi für sonstige Abbildungen), die eindeutig bezeichnet und nummeriert ist. Die Autoren müssen in eigener Verantwortung für die Erlaubnis zur Reproduktion von urheberrechtlich geschützten Bildern sorgen und eventuelle Kosten übernehmen.

Stand: 08/2021